



## Erster „Fürther Klimagipfel“ im Rathaus

**Nach dem Scheitern des UN-Klimagipfels von Kopenhagen trafen sich Vertreter Fürther Umweltverbände mit Oberbürgermeister und Umweltamtsleiter, um über ein ambitionierteres Engagement der Stadt beim Klimaschutz zu beraten.**

Die Idee zum lokalen Klimagipfel entstand unter dem Eindruck des unbefriedigenden Ausgangs der Verhandlungen von Kopenhagen und ist Ergebnis eines Dialogs zwischen Oberbürgermeister Thomas Jung und dem Klimareferat des Eine-Welt-Ladens. Ziel des Treffens war es, nun auf lokaler Ebene, beispielhafte Fortschritte beim Klimaschutz zu erzielen und den Fürther Beitrag zur Erderwärmung zu verringern. Eine Reduktion der Treibhausgas-Emissionen von 1990 bis 2020 um *mindestens* 20 % soll damit weiter energisch verfolgt werden.

Grundlage des Treffens von Melanie Diller, Andreas Schneider (beide Weltladen), Reinhard Scheuerlein (Bund Naturschutz), Harald Löffler (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub) mit Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung und Umweltamtsleiter Johann Gerdenitsch war der Klimaschutzfahrplan der Stadt Fürth. Dabei begrüßten die **Verbandsvertreter** ausdrücklich das Engagement der Stadt Fürth als Solarstadt und den Beitritt zu mehreren **kommunalen Klimabündnissen** als Folge weitsichtiger Politik.

Einig waren sich **Stadtspitze und Fachvertreter**, dass der Klimaschutzfahrplan der Stadt zur Erreichung der Einsparziele **zwingend** fortlaufend überprüft und ergänzt werden muss, um die eingegangenen Verpflichtungen erreichen zu können. Im Einzelnen sind folgende konkrete Ergebnisse des ersten Klimagesprächs festzuhalten:

1. Die laufenden energetischen Sanierungen an *der Farnbachschule*, Rosenschule, Soldnerschule, Berufsschule I, Adalbert-Stifter-Schule, Schloss Burgfarnbach und Rathaus, den drei Gymnasien und Schule Zedernstraße sowie Seeackerschule und Kiderlinschule, werden **als positive Ansätze befürwortet**, für Neubauprojekte in der Stadt sollen **zukünftig** möglichst hohe energetische Anforderungen festgeschrieben werden, die über die gesetzlichen Mindeststandards hinausgehen. Die Errichtung eines Solarthermie-Förderprogramms im Stadtgebiet wird **ausdrücklich** begrüßt. Darüber hinaus wird **für die Denkmalstadt** eine fachkundige Beratung für alle sanierungswilligen, *privaten*, Hauseigentümer gefordert. Dabei sind Hauseigentümer auch aktiv zu ermuntern. **Architekten und Handwerkerinnungen sollen mit Fortbildungsmaßnahmen zur Sanierung von denkmalgeschützten Häusern als Multiplikatoren eines starken Klimaschutzes gestärkt werden.**
2. **Zur** Steigerung des Radverkehrsanteils sollen für das Jahr 2011 die Finanzmittel nicht allein in das Radwegenetz, sondern für die Imagewerbung und zur Schaffung von Abstellanlagen **zur Vernetzung mit dem öffentlichen Personennahverkehr** für Fahrräder bereitgestellt werden. Schwerpunkte dabei können sein: Jakobinenstraße, U-Bahn-Station Klinikum, Hauptbahnhof Südausgang. Bei der Erneuerung des Hauptbahnhofs ist auf angemessene und

moderne Fahrradabstellflächen bei der DB hinzuwirken.

3. Einigkeit bestand, dass *die Umnutzung vorhandener Gebäude, wie z.B. die Sanierung des Carrera-Geländes oder des UVEX-Geländes in der Fichtenstraße, einen wichtigen Schwerpunkt der Wohnbauentwicklung auch in Zukunft darstellen sollen.*
4. Der Ausbau von Blockheizkraftwerken und Kraftwärmekoppelungen, wie auf der Schwand und für eine mögliche Versorgung der Seniorenheime in Burgfarrnbach, wird unterstützt.
5. Die Aktivitäten der Solarstadt Fürth mit einer jährlichen Steigerung der Photovoltaikstrommengen von 1 Mio. kw/h sollen fortgeführt werden. Schwerpunkt sollen dabei Dachanlagen sein. Für die Ermöglichung von Freilandanlagen soll bis Juli ein enger Kriterienkatalog erarbeitet und dem Umweltausschuss vorgelegt werden. Das Engagement der Stadt Fürth in Wasserkraftanlagen mit einer jährlichen CO<sub>2</sub> –Einsparung von 7.500 t sowie die Deponiegasnutzung in Atzenhof und in der Kläranlage, mit einer CO<sub>2</sub> – Ausstoßminderung von jährlich 4.700 t, werden begrüßt. Nach den zwei Biogasanlagen in Fürth mit einer CO<sub>2</sub> –Minderung von 1.610 t, wird auch die Errichtung einer weiteren Biogasanlage durch die infra im Landkreis Fürth unterstützt. Ebenfalls positiv bewertet **der Klimagipfel** den Versuch der infra, immer mehr Öko-Strom auch selbst oder vor Ort zu erzeugen. Dies gilt für Solar genauso, wie für Biogas, Wasser und eine mögliche Beteiligung an einer Windnutzung in Franken, *soweit dies energetisch eine positive Gesamtbilanz ergibt und die planungsrechtlichen Voraussetzungen zutreffen.*

Die Minderung des **Treibhausgas**-Ausstoßes soll durch **die Fortführung eines Runden Tisches zum Klimaschutz in Fürth ein- bis zweimal** im Jahr kritisch begleitet - *auch unter Leitung des Fürther Umweltreferenten* - und überprüft werden. **Einbezogen werden dabei als umsetzende Stellen das Amt für Umweltplanung, die Gebäudewirtschaft und die Infra. So sollen auch aktuelle Entwicklungen im Klimaschutz in Fürth zeitnah berücksichtigt und die Klimaschutzmaßnahmen der Stadt entsprechend angepasst werden.**

**Letztlich geht es unabhängig von der Notwendigkeit, dass wir hier in Fürth unserer Lebensstilverantwortung gerecht werden, bei den angezielten Klimaschutzmaßnahmen darum, Fürth immer mehr zu einer lebenswerten Stadt zu gestalten.**

Melanie Diller

Andreas Schneider

Harald Löffler

Reinhard Scheuerlein

Dr. Thomas Jung

Johann Gerdenitsch